

Praxispool Ganztagsangebote »Individuelle Förderung«

Begabungsförderung am Léon-Foucault-
Gymnasium in Hoyerswerda



**PRAXISPOOL
GANZTAGSANGEBOTE**

Impulse und Anregungen zur Umsetzung
des Qualitätsrahmens Ganztagsangebote



»Immer mit der Philosophie, Stärken stärken«

(Herr Blazejczyk)

Begabungsförderung am Léon-Foucault-Gymnasium in Hoyerswerda

ÜBERBLICK

Schule:

Léon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda

Schulträger:

Stadt Hoyerswerda

Schulleitung:

Uwe Blazejczyk
Birgit Böhme (StV)

GTA-Koordination:

Birgit Böhme

Ganztagsschulform:

offen

Schülerzahl:

657 (3,5-zügig)

Personal:

- 49 Lehrkräfte
- 2 Erzieher

Spezifik der Schule:

Sportklassen

KONTAKT

Anschrift:

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 20
02977 Hoyerswerda

Telefon: 035952 28130

E-Mail: lfg@foucault-verwaltung.de

Homepage: www.foucaultgymnasium.de

Förderung sportbegabter Schülerinnen und Schüler

Die Liste sportlicher Erfolge von Schülerinnen und Schülern des Léon-Foucault-Gymnasiums ist lang – und die Leistungen beachtlich! Im Schuljahr 2007/2008 eröffnete das Gymnasium erstmalig eine Sportklasse. Die damit einhergehenden Möglichkeiten zur Förderung besonders sportbegabter Kinder und Jugendlicher bewährten sich und inzwischen ist die Sportklasse fest in der Förderkonzeption der Schule verankert.

In der Regel gibt es pro Jahrgang eine Sportklasse. In ihr lernen maximal 25 Schülerinnen und Schüler zusammen, die ergänzend zur normalen Stundentafel an zwei Tagen pro Woche zwei zusätzliche Trainingsstunden in ihrer jeweiligen Sportart haben. In Kooperation mit zahlreichen externen Trainerinnen und Trainern, bietet das Léon-Foucault-Gymnasium aktuell eine Förderung in acht verschiedenen Sportarten an: Fußball, Handball, Volleyball, Karate, Sportakrobatik, Schwimmen, Leichtathletik und Schach. Die zusätzlichen Trainingseinheiten sind in den regulären Stundenplan integriert und finden vormittags in Kleingruppen statt; bei Mannschafts-sportarten trainieren die Klassen 5-7 sowie die Klassen 8-12 zusammen, damit genügend Sportlerinnen und Sportler zusammenkommen.

Die Aufnahme in die Sportklasse beginnt bereits bei der Schulanmeldung: Dem Anmeldeformular liegt ein Zettel zur Interessensbekundung für die Sportklasse bei, dem auch eine Empfehlung des eigenen Trainers oder der Trainerin beizufügen ist. Am Ende des vierten Schuljahres werden die Kinder schließlich durch die Sportlehrerinnen und -lehrer des Gymnasiums in ihrer jeweiligen Sportart geprüft, woraufhin letztere eine Auswahl für die Aufnahme in die Sportklasse treffen. Zu Beginn der fünften Klasse folgt dann der festliche Part, um die Leistungen der jungen Schülerinnen und Schüler entsprechend zu würdigen: Die offizielle Berufung in die Sportklasse. Während einer feierlichen Zeremonie mit kulturellem Programm, die von älteren Sportschülerinnen und -schülern moderiert wird, wird den Kindern ihre Berufungsurkunde und ein neuer Trainingsanzug überreicht, wodurch von Anfang an ein Gemeinschaftsgefühl geschaffen wird. »Das macht die Kinder ein Stück weit stolz – und die Eltern auch«, erklärt Herr Blazejczyk mit einem Lächeln. »Wir geben dem Ganzen damit einen emotional starken Rahmen.«



So sieht es aus, wenn sich gezielte Förderung bezahlt macht: Beim Landesfinale der Leichtathletik 2018 gehörten die Plätze 1, 2 und 3 den Schülerinnen und Schülern des Léon-Foucault-Gymnasiums.

Um die höhere Belastung durch die vier zusätzlichen Trainingsstunden an anderer Stelle zu kompensieren, gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Sportklassen besondere Regelungen und Vereinbarungen: So werden unmittelbar nach Wettkampfwochenenden keine Klassenarbeiten geschrieben und Hausaufgaben werden in Trainingshochphasen stark reduziert oder gar ausgesetzt.

Um auch die physische Belastung zu minimieren, wurden die Sportklassen früher mit zwei Schulbuch-Sätzen ausgestattet. Inzwischen lernen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 mit iPads. Ziel ist es, die gesamte Schülerschaft in den kommenden zwei bis drei Jahren mit einem mobilen Endgerät inklusive der digitalen Lehrbücher auszustatten.

Um Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten, haben die Schülerinnen und Schüler der Sportklassen eine zusätzliche Lernstunde, die ein intensives und effizientes Lernen ermöglicht. In dieser Zeit bekommen sie nicht nur Unterstützung beim Erledigen ihrer Schul- und Hausaufgaben, auch das Erlernen neuer Methoden und soziales Lernen haben hier ihren Platz.

Gesetz dem Fall, dass eine Schülerin oder ein Schüler tatsächlich fachliche Defizite hat, besteht außerdem die Möglichkeit einer dreiwöchigen Befreiung vom Training, um Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Nur selten kommt es vor, dass eine Schülerin oder ein Schüler die Sportklasse aufgrund von Überforderung verlässt. Im Gegenteil gibt es manchmal sogar nachträgliche Berufungen in die Sportklasse. Selbst im Falle einer schwerwiegenden Sportverletzung, die eine weitere Ausübung der Sportart verhindert, wird zunächst ein Wechsel zu einer anderen Sportart geprüft, bevor die betroffene Schülerin oder der Schüler die Klasse verlassen muss.

Die Trainingsleistungen der Sportschülerinnen und -schüler werden kontinuierlich in einem Portfolio dokumentiert. Im Verlauf des Schuljahres gibt es drei sportliche Testhöhepunkte. Dabei stehen die externen Trainerinnen und Trainer stets eng mit den Sportlehrkräften in Kontakt.

Die Sportförderung am Léon-Foucault-Gymnasium ist inzwischen weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt und könnte als das Herzstück der Förderkonzeption bezeichnet werden. Jedoch ist sie bei weitem nicht die einzige Form der individuellen Förderung am Léon-Foucault-Gymnasium: Gemäß dem Motto »Stärken stärken« werden die Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 12 in unterschiedlichen Bereichen durchgehend gefördert – »stets nachhaltig, mit Sinn und Verstand«, betont Herr Blazejczyk. So nehmen bereits alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6, ausgenommen der Sportklassen, eine Unterrichtsstunde pro Woche an anderen Angeboten zur allgemeinen Begabungsförderung teil, welche zeitlich und personell über die Stundentafel und das Lehrdeputat abgedeckt werden kann. In Kleingruppen von etwa zehn bis zwölf Schülerinnen und Schülern, werden sie hier in einem der Bereiche Kunst, Lesen, Sport, Musik, Rezitation und digitales Lernen gefördert. Die Zuteilung zu den einzelnen Angeboten erfolgt nach den Herbstferien durch die stellvertretende Schulleiterin und GTA-Koordinatorin Frau Böhme auf Grundlage der Einschätzungen der Klassenleiter und Klassenleiterinnen. Gleichzeitig wird versucht, die Wünsche der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

In der Klassenstufe 7 wird die Begabungsförderung dann in leicht abgewandelter Form, als Vorbereitung auf den in Klasse 8 einsetzenden Profilverricht fortgeführt. Hier können alle Schülerinnen und Schüler zwischen dem künstlerischen Profil, mit den Schwerpunkten darstellendes Spiel und künstlerische Gestaltung, dem sportlichen Profil inklusive Theorie und Praxis, sowie dem sprachlichen Profil mit Latein als dritter Fremdsprache wählen. In der zehnten Klasse setzen dann die Vorbereitungskurse für die gymnasiale Oberstufe ein, bei denen die Schülerinnen und Schüler sich im zeitlichen Rahmen von einer Wochenstunde à 45 Minuten gemäß ihren Interessen und Begabungen auf die Leistungskurse in der Sekundarstufe II vorbereiten.

Eine so stringente individuelle Förderung wie sie am Léon-Foucault-Gymnasium umgesetzt wird kann weder alleine mithilfe von GTA-Mitteln finanziert, noch ausschließlich über das reguläre Lehrdeputat abgedeckt werden – wird beides jedoch sinnvoll miteinander verzahnt, kann das zum echten Erfolgsrezept werden! Dass das möglich ist, zeigt sich in Hoyerswerda: Seit der Einführung des Drehtürmodells im Schuljahr 2015/16 gibt es, ergänzend zu den regulären Förderstunden, eine weitere Förderung, bei der auch externe und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer tätig werden, die über Honorarverträge gebunden sind. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9, die in einem der Fächer Mathematik, Physik oder Englisch besonders leistungsstark und interessiert sind, werden von ihren Fachlehrern vorgeschlagen und haben die Chance, ihr Können zu vertiefen. Eine

HISTORIE UND ENTWICKLUNG

seit 1992: Individuelle Förderung (v.a. im Bereich Sport) im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften nach Unterrichtschluss

seit 2007: Sportklassen (Klassenstufe 5-7) für besonders leistungsstarke Schüler/-innen im Bereich Sport

seit 2015: Drehtürmodell; zusätzliche Förderung besonders leistungsstarker Schüler/-innen der Klassen 5-9 in den Fächern Mathematik, Physik, Englisch



Wer am Foucault-Gymnasium in den Leistungskurs Kunst aufgenommen werden möchte, muss zunächst eine Aufnahmeprüfung bestehen. Belohnt wird die Mühe unter anderem mit einer eigenen Ausstellung am Ende der Klasse 12.

MATERIAL

Schulprogramm

Förderkonzepte (Begabungsförderung allgemein)

Förderkonzept Sportbegabtenklassen

Beispiel Stundenplan Klasse 5 (regulär)

Beispiel Stundenplan Klasse 5 (Sportklasse)

Angebote am Nachmittag



Lesen, lernen, entspannen, üben: Die helle und modern ausgestattete Schulbibliothek bietet viele Möglichkeiten.



Inzwischen schaut man am Léon-Foucault-Gymnasium sogar stolz auf einige internationale sportliche Erfolge.

Wochenstunde verlassen sie dafür den Fachunterricht mit der Klasse und beschäftigen sich stattdessen in Kleingruppen, zu zweit oder zu dritt, mit anspruchsvolleren Aufgaben. Da der reguläre Unterrichtsstoff selbständig nachgeholt werden muss, wird für die Drehtürstunden ein Vertrag mit den Erziehungsberechtigten aufgesetzt. Die Resonanz des Drehtürmodells ist gut und die Arbeit in den Kleingruppen trägt Früchte.

Um den Wissensdurst der Kinder und Jugendlichen zu stillen und ihre Lesekompetenz entsprechend fördern zu können, betreibt das Léon-Foucault-Gymnasium außerdem eine beachtliche Schulbibliothek. 1992 gegründet, wurde sie bereits 1996 allmählich digital ergänzt und ist heute modern ausgestattet. Nach wie vor erachtet der Schulleiter Herr Blazejczyk die Förderung des Lesens »als notwendige Grundlage zum Wissenserwerb«, als essentiell. Demnach ist in den Klassenstufen 5 und 6 eine »Lautlesestunde« fest im Stundenplan vorgesehen. In der Schulbibliothek lesen die Schülerinnen und Schüler einander laut vor und dokumentieren ihren Fortschritt. Am Ende steht die »Leseolympiade«, in der die Kinder ihre Lesefähigkeiten vor einer Lehrer-Jury präsentieren und daraufhin mit Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet werden. Durch den wettkampfähnlichen Charakter entwickeln die Kinder eine andere Motivation, da am Ende keine Benotung, sondern die Aussicht auf eine Medaille steht.

Motivation und pädagogische Absicht

Das besondere Engagement der Schule im Bereich individuelle Förderung liegt nicht zuletzt auch im Standort Hoyerswerda begründet, wie Herr Blazejczyk erläutert: »Nach der Wende war die Region sozial schwer angeschlagen, da sie von Wegzug und hoher Arbeitslosigkeit betroffen war. Wir sind nach wie vor eine Schule im sozialen Brennpunkt [...] Es gibt natürlich nicht nur sozial schwache Elternhäuser, aber uns fehlt in Hoyerswerda die bürgerliche Mittelschicht.«

Dadurch rückte Anfang der 90er Jahre neben dem Bildungs- auch der Erziehungsauftrag stark in den Fokus. Damals nahm die Förderung mit vielen außerunterrichtlichen Angeboten im Nachmittagsbereich ihre Anfänge, doch schon bald kristallisierten sich bestimmte Bereiche heraus – darunter der Sport – in denen eine gezielte Förderung als sinnvoll erachtet wurde.

Um den Jahrtausendwechsel wurde mit der Einführung der allgemeinen Begabungsförderung dann auf die steigende Heterogenität der neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler reagiert. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung, die es auch Grundschulkindern mit der Note 3 in Mathe oder Deutsch ermöglichte, das Gymnasium zu besuchen, sah man am Léon-Foucault-Gymnasium die Notwendigkeit einer gezielten Förderung. »Da war mir klar: Wir müssen den Kindern helfen, die bekommen eine Förderung. Und gleichzeitig dachte ich, dass es diskriminierend ist zu sagen ‚So, ihr beiden bleibt noch länger da, denn ihr habt in Mathe eine 3! [...] Und dann haben wir gemeinsam entschieden ‚lasst uns doch alle Kinder fördern, sowohl die die Stärken als auch die die Schwächen haben, und es heißt für alle Begabungsförderung!‘« erzählt Herr Blazejczyk. Die Begabungsförderung wurde statistisch begleitet und zeigte Erfolge: Schülerinnen und Schüler, die einst mit einem Notendurchschnitt von 2,5 an die Schule kamen, legten ihr Abitur mit Einser-Schnitten ab.

Auch auf dem Weg zur Sportförderung gab es Schlüsselerlebnisse, die dem Schulleiter noch gut in Erinnerung sind. So erinnert er sich beispielsweise an eine ehemalige Schülerin, die 1999 bei der Weltmeisterschaft der Sportakrobaten mit ihrem Partner Drittplatzierte wurde: »Als sie zurückkam gratulierte ich und fragte: ‚Antje, warum seid ihr nicht Weltmeister geworden?‘ Als die Schülerin antwortete, dass die anderen Akrobaten teilweise viel mehr Trainingszeit hätten, überlegten wir im Kollegium, wie wir es solch großen Talenten ermöglichen konnten, noch mehr zu trainieren, ohne sie aus dem Unterricht rauszunehmen.« Es folgten Gespräche mit Vereinen, um Trainer mit freien Ressourcen am Vormittag zu akquirieren, und die Idee entstand, sportbegabte Kinder in eine Klasse aufzunehmen, um ihnen zusätzliches Training im Rahmen des Schultages zu ermöglichen. Man wollte den Kindern und Jugendlichen damit eine Alternative zum Sportinternat bieten. Auch die Eltern freuten sich, dass ihre Kinder somit den Sport auf hohem Niveau betreiben und gleichzeitig zuhause wohnen bleiben konnten.

Mittlerweile gibt es die Sportklassen seit über zehn Jahren und die Schule steht gemeinschaftlich dahinter: »Das geht nur zusammen mit allen Kollegen«, sagt Frau Böhme, die stellvertretende Schulleiterin. Der Meinung ist auch Herr Schütze: »Ich brenne für die ganze Geschichte«, sagt er mit leuchtenden Augen. »Dass immer wieder Erfolge auftreten, das motiviert zusätzlich.«

Erfolgsfaktoren

- Eine Schulleitung, die unterstützt und Mut macht: Eins ist klar: Stünde die Schulleitung nicht voll und ganz dahinter, wäre eine individuelle Förderung am Léon-Foucault-Gymnasium in dem Maße nicht denkbar. Das wissen auch die Kolleginnen und Kollegen zu schätzen: »Ich bin froh, dass wir so einen Schulleiter haben, der das alles mitträgt [...] Man spürt keinerlei Widerstände – was machbar ist wird gemacht«, bringt es Herr Schütze auf den Punkt.
- Nachhaltigkeit: Was Herr Blazejczyk immer wieder betont, ist eine Förderung die langfristig und nachhaltig angelegt ist. Es mache keinen Sinn, eine Förderung anzubieten, die nach zwei Jahren nicht fortgeführt werden kann. Als Beispiel führt Herr Blazejczyk einen Schüler der elften Klasse an, der nach einem einjährigen Austauschprogramm in China eine Chinesisch-AG anbieten wollte. Sein Vorhaben wurde abgelehnt, da die Schulleitung nicht garantieren konnte, dass die AG von jemand anderem hätte weitergeführt werden können. »Da muss man auch mal ‚nein‘ sagen können«, fügt er hinzu.
- Enge Zusammenarbeit mit den Vereinen: Um ein Fortbestehen der Sportklasse abzusichern, muss die Schule sich frühzeitig um Nachwuchs kümmern. Dafür wird sich mit den E- und F-Jugenden der Vereine genauso vernetzt wie mit den Grundschulen, um Talente frühzeitig zu erkennen und zu fördern.

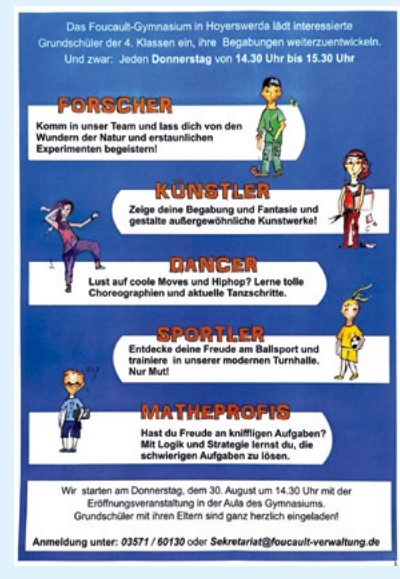
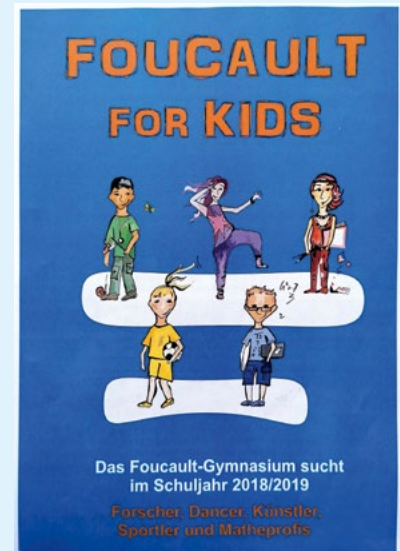
Herausforderungen und Lösungswege

- Vorbehalte innerhalb des Kollegiums: Anfänglich befürchteten einzelne Lehrerinnen und Lehrer, dass die Sportschüler sich zu sehr auf ihren Sport fokussieren und andere Unterrichtsfächer vernachlässigen könnten. »Deshalb mussten wir von vornherein aufpassen, dass die Sportklassen leistungsmäßig nicht die schlechtesten sind«, erklärt Herr Schütze. »Und das ist uns sehr gut gelungen. [...] Sie sind oftmals die Besseren, weil auch Sekundärtugenden herausgebildet werden. Sie lernen sich ganz anders zu strukturieren, weil ihr Tagesablauf durch den Sport festgelegt ist.«
- Sozialgefüge der Sportklasse: Wie auch in allen anderen Klassen soll der Anteil an Mädchen und Jungen möglichst ausgeglichen bleiben. Das kann manchmal eine Herausforderung darstellen, sagt Herr Schütze, »denn die Akrobaten schicken nicht so viele Kinder wie die Mannschaftssportarten«, in denen oftmals mehr Jungen aktiv sind.
- Kontinuität: »Der Verein muss kontinuierlich liefern. [...] Wenn eine Sportart zwei bis drei Jahre nicht bedient wird, dann fällt sie hinten runter und dann ist nichts nachhaltig«, konstatiert Herr Schütze. »Da muss man Strukturen schaffen, auch in den Vereinen, wettkampfähliche Veranstaltungen organisieren, damit die Kinder Spaß haben und dabei bleiben.«
- Kosten: Zusätzlich zu den Honorarverträgen mit den Trainerinnen und Trainern fallen in der Sportförderung viele weitere Kosten an, beispielsweise für Trainingsanzüge, oder um Busse zu mieten, mit denen die Schülerinnen und Schülern zu Wettkämpfen fahren. All das kann nicht alleine mit GTA-Mitteln finanziert werden. Die Lösung sind zahlreiche Sponsoren.

Fazit

Schlechtere Standort-Bedingungen nicht als Entschuldigung nutzen, sondern als Ansporn verstehen – das Léon-Foucault-Gymnasium in Hoyerswerda zeigt eindrucksvoll, dass diese Strategie erfolgversprechend ist! Zu dem Erfolgsrezept gehören sowohl sportlicher Ehrgeiz als auch Teamgeist und nicht zuletzt die Würdigung der Stärken jedes Einzelnen.

Auch für Grundschülerinnen und Grundschüler hält das Gymnasium Angebote zur Begabungsförderung in den verschiedensten Bereichen bereit:



Stand: Oktober 2020

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 56465122
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de/blog
Twitter: @Bildung_Sachsen
Facebook: @SMKsachsen
Instagram: smksachsen
YouTube: SMKsachsen

Fotos:

Léon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda

Gestaltung:

Hi Agentur e.K.

Druck:

Digitaldruckerei Schleppers GmbH

Redaktionsschluss:

November 2021

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.